

88.020

Treibstoffzölle Droits d'entrée sur les carburants

Siehe Jahrgang 1985, Seite 762 – Voir année 1985, page 762

Herr **Oehler** unterbreitet im Namen der Kommission den folgenden schriftlichen Bericht:

Zusammen mit dem Treibstoffzollgesetz, das von den eidgenössischen Räten am 22. März 1985 verabschiedet wurde, beantragte der Bundesrat mit der Botschaft vom 13. März 1984 (BBl 1984 I, 986) folgende zwei Bundesbeschlüsse:

1. Bundesbeschluss über die Beteiligung der Kantone an der Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen der SBB im regionalen Personenverkehr.
2. Bundesbeschluss über den Leistungsauftrag 1982 an die Schweizerischen Bundesbahnen und über die Abgeltung ihrer gemeinwirtschaftlichen Leistungen.

Der Ständerat beschloss am 21. Juni 1984, auf diese zwei Entwürfe nicht einzutreten.

Der Nationalrat beschloss hingegen am 4. März 1985 «Rückweisung an den Bundesrat, mit dem Auftrag, zusammen mit den Kantonen eine teilweise Kompensation der Mehrleistungen des Bundes aus der Neuverteilung der Treibstoffzölle erneut zu prüfen und den eidgenössischen Räten in absehbarer Zeit wiederum Antrag zu stellen». Der Ständerat nahm am 7. März 1985 vom Beschluss des Nationalrats Kenntnis.

Mit Schreiben vom 17. Mai 1985 teilte der Bundesrat den Präsidenten des National- und Ständerats mit, dass er auf eine Kompensationsvorlage verzichte und empfahl, die Vorlage abzuschreiben. Das Büro des Nationalrats überwies dieses Schreiben des Bundesrats der vorbereitenden Kommission mit der Bitte, dem Plenum Antrag zu stellen.

Die Kommission hörte am 5. April 1989 zur Frage der Kompensation den Finanzdirektor des Kantons St. Gallen, Landammann Paul Gemperli, an. Die Kommission bleibt bei ihrer klaren Ablehnung einer Kompensation auch in irgendwelcher indirekten Form. Sie beantragt, die oben erwähnten Geschäfte abzuschreiben.

M. **Oehler** présente au nom de la commission le rapport écrit suivant:

Le Conseil fédéral a présenté, avec son message du 13 mars 1984 (FF 1984 I 993) concernant la loi sur l'utilisation des droits sur les carburants, adoptée par les Chambres le 22 mars 1985, les deux projets d'arrêtés suivants:

1. Arrêté sur la participation des cantons à l'indemnisation des prestations de service public fournies par les CFF dans le transport régional des voyageurs.
2. Arrêté fixant les principes du mandat 1982 des Chemins de fer fédéraux et l'indemnisation de leurs prestations de service public.

Le Conseil des Etats a décidé le 21 juin 1984 de ne pas entrer en matière sur ces deux arrêtés.

Le Conseil national a décidé le 4 mars 1985 de les renvoyer au Conseil fédéral avec mandat de «réétudier, de concert avec les cantons, une compensation partielle des prestations supplémentaires de la Confédération consécutives à la nouvelle répartition du produit des droits sur les carburants» et de «présenter dès que possible une nouvelle proposition aux Chambres». Le Conseil des Etats a pris acte le 7 mars 1985 de la décision du Conseil national.

Par lettre du 17 mai 1985, le Conseil fédéral a informé les présidents des deux Chambres qu'il renonçait à présenter un projet de compensation et qu'il recommandait de classer le projet. Le Bureau du Conseil national a transmis cette lettre du Conseil fédéral à la commission chargée d'examiner le projet en lui demandant de donner un préavis au conseil.

La commission a entendu le 5 avril 1989 à ce sujet M. Paul

Gemperli, directeur des finances du canton de Saint-Gall et landammann. La commission maintient sa décision de rejeter toute compensation, même sous une forme indirecte. Elle propose de classer les projets susmentionnés.

Präsident: Die Kommission hat Ihnen am 5. April einen schriftlichen Bericht zugestellt. Sie beantragt, die Geschäfte im Zusammenhang mit der Kompensation der Treibstoffzölle abzuschreiben. – Ein anderer Antrag ist nicht gestellt. Sie haben so beschlossen.

Zustimmung – Adhésion

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

89.031

Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Verlängerung des Bundesbeschlusses Autorité indépendante d'examen des plaintes en matière de radio-télévision. Prorogation de l'arrêté

Frau **Uchtenhagen** unterbreitet im Namen der Kommission den folgenden schriftlichen Bericht:

Die Geltungsdauer des Bundesbeschlusses über die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen wird am 31. Januar 1990 auslaufen. Die Tätigkeit dieser Instanz soll inskünftig im neuen Bundesgesetz über Radio und Fernsehen geregelt werden. Diese Vorlage wird voraussichtlich im Verlauf der Septembersession 1989 vom Nationalrat beraten werden. Anschliessend wird sich der Ständerat mit dem Gesetzesentwurf zu befassen haben. Die Differenzbereinigung und die dreimonatige Referendumsfrist werden noch einige Zeit beanspruchen. Unter diesen Umständen ist nicht damit zu rechnen, dass das betreffende Gesetz noch vor dem 1. Februar 1990 in Kraft treten wird. Um eine allenfalls über längere Zeit dauernde Gesetzeslücke im Bereich der Programmaufsicht zu vermeiden, muss die Geltungsdauer des Bundesbeschlusses über die unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen bis zum 31. Januar 1996 verlängert werden.

Die Kommission hofft, dass das Bundesgesetz über Radio und Fernsehen vor Ablauf des verlängerten Bundesbeschlusses in Kraft treten wird. Sie schlägt ihrerseits ein neues Konzept für die Unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) vor. Die Änderungen sollen insgesamt eine Verwesentlichung der Tätigkeit der UBI im Sinne des Verfassungsauftrages von Artikel 55bis BV bewirken. Neu setzt jeder Veranstalter eine Schiedsstelle zur gütlichen Schlichtung von Programmbeschwerden ein. Neben der eigentlichen Beschwerde kann nach dem Vorschlag der Kommission jedermann eine schriftliche und begründete Beanstandung einreichen. Besteht ein öffentliches Interesse an einem Entscheid, kann die Beschwerdeinstanz solche Beanstandungen als Beschwerde behandeln. Durch das Instrument der Beanstandung wird für die Radio- und Fernsehkonsumenten der Zugang zur UBI erleichtert. Neu erhält die UBI zusätzliche verfahrensrechtliche Kompetenzen zur Abklärung des Sachverhalts. So kann sie den Beschwerdeführer, den Veranstalter, seine Mitarbeiter sowie Dritte vorladen, anhören und zur Herausgabe von Akten verpflichten. Werden Entscheide der UBI an das Bundesgericht weitergezogen, ist das Bundesgericht neuerdings an die Sachverhaltsfeststellung der Beschwerdeinstanz gebunden.

Treibstoffzölle

Droits d'entrée sur les carburants

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1989
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.020
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.06.1989 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1118-1118
Page	
Pagina	
Ref. No	20 017 468

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.